

# KMD

KLINIKUM MAGDEBURG

OKTOBER | NOVEMBER 2022

Mit Menschen. Für Menschen.



FÜR SIE ZUM  
MITNEHMEN.



## Welcome Area

Die entspannte Ruhe vor der OP

## Herzwoche

Wenn das Herz plötzlich stolpert

## Zukunft Klinikum

Ausbildung wird bei uns groß geschrieben



## INHALT

### KLINIKWELT

Mit neuen Wegen schweren Stürmen trotzen	4
Neu bei uns: Welcome Area	6
Minimalinvasiver Eingriff statt größere Herz-OP	8

### BLICKPUNKT

Herzrhythmusstörungen – wenn das Herz aus dem Takt gerät	9
--	---

### MIT MENSCHEN. FÜR MENSCHEN.

Integration par excellence	10
Dr. Marion Schwarz: Abschied nach 30 Jahren	13

### HIER BEI UNS

Alicia heißt das Baby von FCM-Spieler Kai Brünker	12
1.000. Geburt – Mika ist das Jubiläumsbaby	12

### AKTION

Der Storch im Rathaus: Wir waren dabei	13
--	----

### AUSBILDUNG

2019er Azubis erhielten Abschlusszeugnisse	14
Pflanzaktion zum Ausbildungsstart	15

### RATGEBER

Jetzt die Immunabwehr stärken	16
-------------------------------	----

### KOOPERATION

Neues Wobau-Servicebüro am Nicolaiplatz	17
---	----

### SERVICE

Angebote unseres Hauses	18
-------------------------	----

### KONTAKT

Unsere Zentren und Kliniken	19
-----------------------------	----



#### Titelfoto:

Das Team der Welcome Area, das Patienten unmittelbar vor Operationen betreut. Rechts Initiatorin OP-Managerin Grit Zwernemann.



Mit Menschen. Für Menschen. Mit Dir.

Ein Job,  
wie für Dich  
gemacht!

Du willst etwas in  
der Pflege bewegen?  
Dann suchen wir DICH!

Möchtest Du den Auszubildenden zur Pflegefachkraft (m/w/d) eine abwechslungsreiche und wertschätzende Praxisanleitung ermöglichen? Dir liegt die Ausbildung am Herzen und Du bist selbst eine examinierte Pflegekraft (m/w/d)?

Dann haben wir den perfekten Job für Dich!



Gestalte mit uns die  
Zukunft der Pflege!

[klinikum-magdeburg.de/karriere](https://www.klinikum-magdeburg.de/karriere)



## EDITORIAL

### Liebe Leserinnen und Leser,

zu den Geboten jeder Generation gehört, sich den Erfordernissen der Zeit zu stellen. Das gilt umso mehr in schwierigen Zeiten. Die Welt brodeln, wird von Krieg und Pandemie erschüttert, auch Gesundheitskosten explodieren, die meisten deutschen Kliniken leiden Not. Die Pflege in unserem Klinikum ist angetreten, ihren Beitrag zur Stabilisierung zu leisten. Dazu haben wir einen umfassenden Entwicklungsprozess angestoßen, der allen viel abverlangen wird. Zunächst von der Führung, die neu denken muss. Angefangen bei der Gewinnung von Auszubildenden und qualifiziertem Personal bis zur Umsetzung neuer Strukturen. Wir wissen, Veränderung braucht Zeit. Wir wissen aber auch, Zeit ist eine kostbare Ressource, die deshalb effektiv zu nutzen ist. Nach intensiven Planungen und Debatten in den Pflege-teams und mit den Chefärzten sind erste Maßnahmen bereits umgesetzt. (Lesen Sie dazu die nächsten zwei Seiten.) Wir haben darüber hinaus mit der Welcome Area, einer präoperativen Einheit (S. 6/7) erstmals eine Station direkt dem Zentral-OP zugeordnet. Hier werden alle Patienten des Hauses vor anstehenden Operationen versorgt. Das entlastet die Pflege auf den Stationen, bringt mehr Ruhe in die Teams und bietet Patienten ein bisschen Wohlfühl-atmosphäre. Im nächsten Schritt gehen wir die qualitative Verbesserung der Pflege an. Wir brauchen mehr Digitalisierung, wir brauchen mehr Standards, um Qualität sichtbar und messbar zu machen. Eine Menge Herausforderungen, die wir für Sie, für uns meistern werden.



Ihr

*Ingolf Drube*  
**Ingolf Drube**

Pflegedirektor der Klinikum Magdeburg gemeinnützige GmbH

## Impressum

### Herausgeber:

Klinikum Magdeburg gGmbH  
Birkenallee 34, 39130 Magdeburg  
PF 1220, 39002 Magdeburg  
Telefon: 0391 791-0  
E-Mail: [info@klinikum-magdeburg.de](mailto:info@klinikum-magdeburg.de)  
Internet: [www.klinikum-magdeburg.de](http://www.klinikum-magdeburg.de)  
Willi Lamp (v.i.S.d.P.)

**Alle abgebildeten Personen ohne Maske sind tagesaktuell getestet, geimpft oder genesen.**

### Redaktion, Satz, Layout:

AZ publica GmbH  
Agentur für Kommunikation | PR | Qualitätsmanagement  
Albert-Vater-Str. 70, 39108 Magdeburg  
Telefon: 0391 7310677  
E-Mail: [agentur@az-publica.de](mailto:agentur@az-publica.de)  
Internet: [www.az-publica.de](http://www.az-publica.de)

### Foto:

Klinikum Magdeburg gGmbH; AZ publica GmbH; AZ publica

### Druck:

Max Schlutius Magdeburg GmbH & Co. KG

### Weitere Infos über das KMD:



# Mit Mut, neuen Ideen, höheren Ansprüchen an uns

60 Prozent der deutschen Krankenhäuser schreiben rote Zahlen. Unser Klinikum, das noch vor Corona ein Plus von rund 1,4 Millionen Euro ausweisen konnte, gehört dazu. Und eine Studie des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung (RWI) warnt aktuell vor einer weiteren Eskalation der Lage.

„Wenn Karl Lauterbach als verantwortlicher Bundesminister nicht handelt, übernimmt er durch seine Untätigkeit die Verantwortung für Krankenhausschließungen, Wartelisten und überfüllte Notaufnahmen auch in unserem Bundesland.“ Das sagte unlängst Prof. Dr. Wolfgang Schütte, Vorsitzender der Krankenhausgesellschaft Sachsen-Anhalt. „Die Lage ist ernst“, meint auch Pflegedirektor Ingolf Drube. Das Minus von über neun Millionen Euro im vergangenen Jahr ist für das erfolgs-



**Ingolf Drube, Pflegedirektor  
der Klinikum Magdeburg gGmbH**

gewohnte Klinikum Magdeburg eine mehr als bittere Pille. Noch bitterer: Das Problem ist nicht selbst verschuldet. OP-Betten, ja ganze Stationen mussten freigehalten werden für Covid-Patienten. Corona oktroyierte Zwangs-

pausen. „Für einen Großteil unseres Pflegepersonals war damit eine zusätzliche Belastung verbunden“, so Ingolf Drube. Von heute auf morgen musste in andere Teams gewechselt, mussten völlig neue Aufgaben übernommen werden. Körperlich wie emotional seien viele an ihre Grenzen gestoßen. „Respekt, großen Respekt“, zollt der Pflegedirektor noch einmal. „Doch jetzt heißt es nach vorn schauen.“

Zwar wurden die Kosten für die Pflege am Bett bereits 2019 vom DRG-System abgekoppelt, das bedeute aber nicht, dass sich die Pflege aus der Verantwortung ziehen kann. „Im Gegenteil: Obwohl die Pflege kein Kostenfaktor ist, kann sie maßgeblich dazu beitragen, das Klinikum wieder in sicheres Fahrwasser zu bringen.“ Schließlich liege es in ihren Händen, dass mit einer guten Versorgung am Bett auch ärztliche Leistungen wieder hochgefahren wer-



**Unverschuldet ist das Klinikum in schwieriges Fahrwasser geraten. Aufopferungsvoll widmet sich die Pflege täglich den Patienten. Neue Wege sollen die Lage für alle zum Guten wenden.**

# selbst schweren Stürmen trotzen



den können. Drube: „Wir brauchen zum einen mehr Pflegekräfte, aber auch neue, bessere Strukturen.“ Dazu soll die Zahl der Auszubildenden erhöht, die Werbung von Fachkräften auch aus dem Ausland intensiviert werden. („Erste Vertragsabschlüsse stehen an.“) „Der erfolgreiche Start der neuen Ausbildungsstation ist ein wichtiger Schritt auf diesem Weg.“ Ein neues Team, das neue Wege geht. Urologie-Chefarzt Dr. Rainer Hein lobte unlängst: „Pflegekräfte und Ärzte arbeiten Hand in Hand. Das spüren die Patienten, die Arbeit macht auf beiden Seiten mehr Spaß.“

Neben höherer Effektivität soll es auch in anderen Bereichen der Pflege mehr Freude an der Arbeit geben. Genau darauf zielten die Strukturveränderungen ab. Mit der Etablierung von Teamleitungen wurde ein erster wichtiger

Schritt vollzogen. „Mehr Führung an der Basis. Das haben sich die Mitarbeitenden gewünscht“, erklärt Ingolf Drube. Statt vieler gebe es jetzt nur noch fünf Pflegedienstleitungen, dafür aber in jedem Team eine verantwortliche Leitung. So könnten Probleme schneller erkannt und gelöst, Prozesse besser angepasst, kurz: Pflege effizienter und besser werden.

## Derzeit im Aufbau: Ein Flexpool

„Mit speziellen Schulungen wollen wir die Arbeit der Teamleitungen unterstützen. Wer noch keine ausgebildete Pflegedienstleitung ist oder einen Bachelor-Abschluss Pflegemanagement in der Tasche hat, hat sich verpflichtet, die Qualifizierung demnächst anzugehen“, freut sich der Pflegedirektor, der auch an sich selbst hohe Anforderungen stellt. „Wir müssen Führung heute

anders denken“, sagt er. Das hieße zum einen, alle erreichen, jeden mitnehmen. Das hieße aber auch, Bedürfnisse der Pflegenden nach Vereinbarkeit von Beruf, Freizeit und Familie besser zu berücksichtigen. Ein sogenannter Flexpool, der derzeit aufgebaut wird, soll dem Rechnung tragen. Wie das funktioniert? Ingolf Drube erklärt: „Pflegende bieten uns ihre Arbeitszeit an und das Haus bestimmt den Einsatzort. Damit erhöhen wir zugleich die Dienstplansicherheit.“ Für den Flexpool könne sich jede, jeder Pflegenden mit abweichenden Wünschen zur „normalen“ Arbeitszeit bewerben. „An uns ist es, Wünsche nach Kita-Abholzeiten oder auch festen Sportterminen zu berücksichtigen.“



# Welcome Area: Willkommen vor der OP – Sorge oder

**Welcome to the Welcome Area. Willkommen im Willkommensbereich. Den gibt es seit kurzem in unserem Klinikum. Und genauer kennenlernen können ihn alle Patienten, die operiert werden. Ob kleiner oder großer Eingriff spielt dabei keine Rolle.**



Was steckt hinter dieser Idee, die Grit Zwernemann Geschäftsführung, Pflegedirektion und Chefärzten schmackhaft machen und innerhalb von vier Monaten zum Laufen bringen konnte? Die leitende OP-Managerin muss nicht lange überlegen. Vorteile gebe es auf beiden Seiten, sowohl für Patienten als auch das Klinikum. „Es gibt wohl kaum einen Menschen, der am Tag seiner Operation nicht ein wenig aufgeregt, unsicher ist“, sagt die leitende OP-Managerin. Schon kleinste Gesten, ein paar aufmunternde Worte könnten beruhigen, manchmal sogar den Blutdruck senken. Wie fast überall sind es auch hier die kleinen Dinge, die Großes auslösen kön-

nen, in der Hektik des Stationsalltags aber oftmals untergehen. „Wir haben hier ein neues Service-Level. Jeder Patient wird freundlich begrüßt, bekommt sein eigenes Bett, wird prämediziert, gegebenenfalls gibt es auch noch eine Visite. Bis zu vier Stunden können Patienten hier in angenehmer Atmosphäre verweilen. „Ein bisschen wie im Hotel“, sagt Grit Zwernemann. Und wenn der OP ruft, sind die Patienten in wenigen Augenblicken vor Ort. Der Weg ist kurz.

**„Vom Empfang bis zur Entlassung war alles perfekt. Trotzdem wäre ich lieber gesund.“**  
Bianca Bauersack

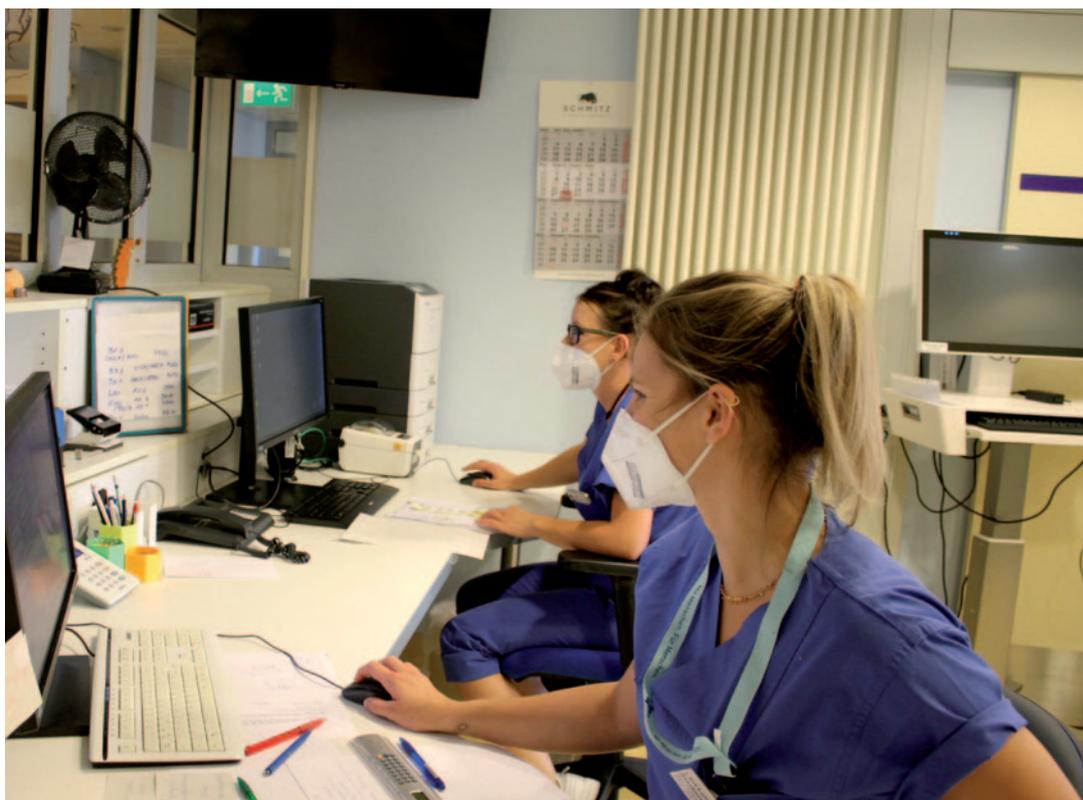
„Na, meine Damen, darf es noch ein Tässchen Kaffee sein“, fragt die Medizinische Fachangestellte Lara Staubermann beim Betreten eines der hellen freundlichen Zwei-Bett-Zimmer. Bianca Bauersack und Jutta Brünig nehmen das Angebot gern an. Beide haben bereits einen kleinen Eingriff hinter sich. Als ambulante Patienten ruhen sie sich auf der Welcome Area, eigentlich ja eine

präoperative Versorgungseinheit, noch ein wenig aus, ehe es wieder nach Hause geht. Alle stationären Patienten kommen vom OP direkt auf die Stationen.

„Wir sind heute Morgen schon so nett begrüßt worden“, sagt Bianca Bauersack. „Das mulmige Gefühl war sofort weg.“ Besonders angenehm empfinden die Damen, dass es von der Welcome Area direkt in den OP ging und so bange Minuten des Wartens erspart blieben. „Die zeitgerechte Zuführung in den OP ist auch für die Klinik von Vorteil“, erklärt Grit Zwernemann. Dank der unmittelbaren Nähe zum OP könne auf das Geschehen dort schnell reagiert werden. Verkürzten oder verzögerten sich Eingriffe, genüge eine kurze Info, um Patienten eher oder eben später in den OP zu bringen. Dies verkürze zugleich Wechselzeiten zwischen den einzelnen Operationen und verbessere die OP-Auslastung.

„Ich bin glücklich, dass unser Projekt so gut angelaufen ist und von allen gut angenommen wird“, so die OP-Managerin. „Das zum OP auch eine Station gehört, ist ein absolutes Novum. Resultat“

Lara Staubermann (vorn) und Anita Mertin haben alles im Blick. Innerhalb weniger Stunden wechseln Patienten, neue Betten sind bereitzustellen usw.



# Angst haben bei uns keinen Platz



Fühlen sich auf der Welcome Area gut aufgehoben: Bianca Bauersack (2. v. l.) und Jutta Brüning (2. v. r.), um die sich hier Anita Mertin, Grit Zwernemann und Sedra Marzouk kümmern (v. l.). Die junge Praktikantin absolviert derzeit eine Ausbildung zur Laborassistentin. Auf der Willkommensstation gefällt es ihr so gut, dass sie am liebsten bleiben würde.

tierende Effekte ließen sich weiter ausbauen. Wurden hier anfangs bis auf Intensiv- bzw. Überwachungspatienten sowie Isolationspflichtige lediglich zu operierende Patienten betreut, obliegt der Welcome Area heute auch die Versorgung von Patienten, die zur Untersuchung ins Herzkatheterlabor oder die Funktionsdiagnostik gehen. Weitere Ergänzungen, z.B. in Richtung interventionelle Radiologie oder auch Neurologie sind bereits ins Auge gefasst. Somit ließe sich die Pflege weiter entlasten. Zudem könnte die Anzahl von Betten auf einzelnen Stationen aufgestockt werden.

In der Zeit ihres Aufenthaltes auf der Welcome Area (zwischen ein und vier Stunden) werden die Patienten von medizinischen Fachangestellten versorgt. Derzeit sind es vier, sechs sollen es werden. „Klassische Pflege wie auf anderen Stationen, fällt hier nicht an“, erklärt Grit



Raus aus der Station, rein in den OP, in wenigen Augenblicken ist der OP erreicht. Grit Zwernemann (vorn) packt immer mit an, wenn es eilig ist.

Zwernemann. „Deshalb konnten wir so die Pflege entlasten.“ Neben Anita Mertin, die zuvor in der urologischen Fach-

ambulanz im Haus tätig war, kommen fast alle Mitarbeiter aus dem Klinikum Magdeburg. Lara Staubermann hat zuvor in einer kardiologischen Vertragsarztpraxis in Schönebeck gearbeitet. „Der Wechsel war für mich ein Glücksgriff. Tolles Arbeitsklima, interessante, abwechslungsreiche Aufgaben, gutes Gehalt, familienfreundliche Arbeitszeiten ohne Wochenenden und Feiertage.“

**„Das Spektrum ist unheimlich interessant. Wir treffen hier auf alle Krankheitsbilder, die in unserem Klinikum anfallen“**

Grit Zwernemann

„Wohl auch deshalb hatten wir ungewöhnlich viele Bewerbungen. „Wir konnten uns für die besten entscheiden“, freut sich Grit Zwernemann. „Und das spüren die Patienten.“



„Sie bekommen wieder besser Luft“, versichert Prof. Dr. Hendrik Schmidt (l.) kurz nach der OP. Mit ihm am Bett von Hilmar Cuhnert Oberarzt Zlatko Stankoski, Pflegefachfrau Lisa Schumann und Assistenzärztin Christina Hoppe.

## Kardiologen ersparen älterem Patienten große Herz-OP

**Hilmar Cuhnert war der erste Patient im Klinikum Magdeburg, dem eine neue TAVI-Herzklappe in eine bereits vorhandene Bio-Herzklappe implantiert worden ist. Der minimalinvasive Eingriff ersparte dem 84-jährigen Patienten eine größere Herzoperation.**

Herzschwäche ist eine weit verbreitete Erkrankung, an der allein in Deutschland schätzungsweise vier Millionen Menschen leiden. Mögliche Ursache für diese Herzinsuffizienzen sind oft defekte Herzklappen. „Der Austausch der Klappen in sehr aufwändigen, komplizierten Operationen war lange Zeit die einzige Möglichkeit, den Betroffenen zu helfen“, so Chefarzt Prof. Dr. Hendrik Schmidt, in dessen Klinik heute defekte native Herzklappen repariert oder im sogenannten TAVI-Verfahren ersetzt werden können.

Auch Hilmar Cuhnert wurde vor etwa zehn Jahren in einer herzchirurgischen Klinik eine Bio-Aortenklappe während einer mehrstündigen Operation mit Öffnung des Brustkorbs implantiert. Im Laufe der Jahre war die Klappe verkalkt und verursachte zunehmend Luftnot. „Ein erneuter Klappenersatz schied wegen des zu hohen Risikos aufgrund des Alters von Herrn

Cuhnert und seiner Begleiterkrankungen aus.“ Ein minimalinvasiver Eingriff sei in Fällen wie diesem eine gute Alternative.

Unter Leitung von Prof. Schmidt entschied das Herzteam in die vor etwa zehn Jahren implantierte Herzklappe transfemoral eine Sapiens-Herzklappe in Aortenklappenposition einzusetzen (Valve-in-Valve-TAVI). Bei dem minimalinvasiven Verfahren wurde die neue Klappe über die Leiste zum Herzen geführt und dort „entfaltet“.

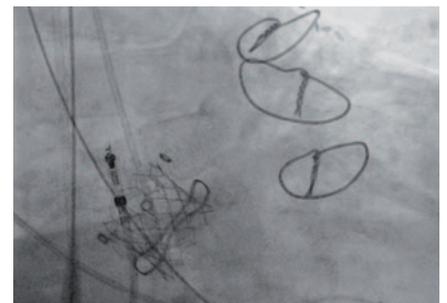
Während des etwa einstündigen Eingriffs im modernen Hybrid-OP-Saal des Klinikums Magdeburg war auch Prof. Dr. Maximilian Scherner von der Uniklinik für Herz- und Thoraxchirurgie in Magdeburg Operateur. Diese Praxis

habe sich bereits bei TAVI-Verfahren (kathetergestützte Aortenklappenimplantationen) bewährt. „Wir minimieren damit die Risiken für Patienten weiter. Bei möglichen Komplikationen könnte der Herzchirurg sofort intervenieren“, erklärt Hendrik Schmidt.

Bei Herrn Cuhnert war das nicht notwendig. Alles lief reibungslos. Schon zwölf Stunden nach der OP wurde der 84-Jährige von der Internistischen Intensivstation/VIU (Valve Intervention Unit) auf die Wachstation A3.1 verlegt. An dieser Stelle ein großer Dank vom Chef an alle Beteiligten, auch an das Team von Dr. Christina Hesse und Prof. Dr. Martin Sauer für die Anästhesie bei dieser und anderen Klappeninterventionen.



**Sapiens-Klappe noch gefaltet in bereits implantiertem alter Klappe**



**Sapiens-Klappe implantiert in Aortenposition**

# Wenn das Herz aus dem Takt gerät

Maximilian Schwaar ist nicht nur ein echtes Magdeburger Kind. Genauso wie mit seiner Heimatstadt ist er mit dem Klinikum verbunden. Hier wurde er Anfang der 1990er Jahre geboren, hier absolvierte er während des Medizinstudiums Praktika und später seine Assistenzarztzeit. Anfang September wurde der Facharzt für Innere Medizin Oberarzt der Klinik für Kardiologie und Diabetologie. Sein Spezialgebiet: Herzrhythmusstörungen.



**Der Internist Maximilian Schwaar arbeitet aktuell an seiner Doktorarbeit und ist Spezialist für die Behandlung von Herzrhythmusstörungen.**

„Sie lieben ihren Beruf, oder?“ Susanne Hunold liegt im Aufwachraum vor dem Herzkatheterlabor. Neben ihr Maximilian Schwaar, der gerade einen Teil des Herzmuskelgewebes der 53-Jährigen verödet hat. Ablation heißt das in der Fachsprache und gemeint ist ein kleiner Eingriff, um Herzrhythmusstörungen zu beheben. Die hatten Frau Hunold während des ganzen Sommers stark zugesetzt. „Hoffentlich ist das jetzt Geschichte.“ Der Oberarzt ist optimistisch. Rhythmusstörungen gehören zu den häufigsten Herzerkrankungen. Sie kön-

nen ganz unterschiedliche Ursachen haben und alle Altersgruppen, selbst Kinder und Jugendliche treffen. „Schlägt das Herz schneller oder langsamer als 60 bis 100 Mal pro Minute, sprechen wir von Rhythmusstörungen“, erklärt Maximilian Schwaar und



nennt auch gleich häufige Symptome, die von Unruhe, Angst, Schwindelgefühl, Übelkeit bis zu Herzstolpern oder Herzrasen reichen können. Leichte Störungen dagegen werden oft gar nicht wahrgenommen.

Die gute Nachricht: Grundsätzlich sind heute alle Rhythmusstörungen gut behandelbar. „In unserem Klinikum treffen wir vor jeder Therapie eine sehr patientenorientierte Entscheidung.“ Die Optionen reichen von medikamentöser bis zu speziellen interventionellen Behandlungen. Sind die Grenzen der konventionellen Therapie erreicht, ist eine Ablation, die in einem Herzkatheterlabor erfolgt, meist unumgänglich. Durch den Einsatz eines sogenannten 3-D-Mappingsystems sind mittlerweile selbst sehr komplexe Störungen erfolgreich behandelbar. Der Oberarzt erklärt, worum es geht. „Während der elektrophysiologischen Untersuchung wird so die elektrische Erregung des Herzens computergestützt dargestellt, der Ort des Impulses sowie die Verbreitung der elektrischen Reizleitung über das Herz werden sichtbar.“

## Der deutsche Karatemeister steht heute im Herzkatheterlabor

Maximilian Schwaar verweist stolz darauf, dass in „seiner“ Klinik selbst sehr komplexe, teils lebensbedrohliche Kammerrhythmusstörungen optimal therapiert werden können. „Wir sind Ansprechpartner bei Rhythmusstörungen aller Art für Magdeburg und Umgebung“, sagt der zweimalige Deutsche Karatemeister, dem heute oftmals die Zeit für sein Hobby fehlt. Trotz Arbeit, Familie, Weiterbildung – verzichten will er darauf aber nicht. „Ich bemühe mich, dreimal in der Woche Sport einzuplanen.“ Neben Karate auch Zeit fürs Volleyballtraining.



Susanne Hunold hat volles Vertrauen zu Oberarzt Maximilian Schwaar, mit dem sie schon nach dem Eingriff im Herzkatheterlabor zu plaudern beginnt. Sie erzählt von ihrem Enkelchen und ihrer Tochter, die ebenfalls Ärztin ist.

# Nachahmen lohnt sich: Integration par excellence

Nataliia Tereshchenko ist Pflegekraft in Anerkennung. 22 Jahre lang war sie OP-Schwester in Magdeburgs Partnerstadt Saporischschja. Nun will sie in Deutschland Fuß fassen, arbeiten, deutsch lernen. Das Klinikum hilft ihr auf diesem keineswegs leichten Weg.

Seit März lebt die 44-jährige Nataliia Tereshchenko mit ihrem zwölfjährigen Sohn in Deutschland. Unlängst haben beide eine kleine Wohnung in Magdeburg bezogen. Nataliias Mann ist in der Ukraine. „Er kämpft für unsere Heimat.“ Integrationsmanagerin Marina Weidner übersetzt die Worte. Frau Tereshchenko spricht kaum deutsch. Mit ihr und einer weiteren Krankenschwester aus der Ukraine geht das Haus völlig neue Wege.

## Um 7 Uhr beginnt der Arbeitstag, um 13 Uhr die Sprachschule

„Learning by doing“ oder Integration der Extraklasse. Marina Weidner, die die ukrainischen Fachkräfte direkt anwirbt, erklärt: „Haben sie die Hürden von Sprachprüfung und beruf-



Der Zentral-OP ist Nataliias neues berufliches Zuhause, in dem sie momentan noch viel Neues lernt.

licher Anerkennung genommen, können sie ohne weitere Einarbeitungszeit ihre Tätigkeit aufnehmen, die sie ja durch die vorfristige Einstellung schon bestens kennen.“ Mittlerweile sind fünf ukrainische Krankenschwestern im Klinikum beschäftigt. Drei von ihnen sprechen bereits bestens deutsch. Das ist auch Nataliias Anspruch. „Ich will lernen, ich will wissen, ich will gut sein.“ Jeden Morgen um 7 Uhr beginnt sie ihren Dienst im Zentral-OP. Aktuell ist sie hier bis 12 Uhr, weil pünktlich um 13 Uhr der tägliche Sprachkurs beginnt. Feierabend ist um 16 Uhr, dann geht's nach Hause zum Sohn, der sie hier derzeit noch mehr braucht als in der Heimat.

## Nataliia: Danke für Hilfe, Ausdauer und Verständnis

In absehbarer Zeit, so die Vorstellungen von Marina Weidner, sollen Nataliia Tereshchenko und ihre vier Kolleginnen nicht nur vollwertige Pflegekräfte sein, sondern auch Mentorinnen für weitere Kolleginnen aus ihrer Heimat. „Wir möchten, dass sie ihnen bei der Integration am Arbeitsplatz zur Seite stehen“, so die Integrationsmanagerin, die bereits Kontakt zu weiteren Interessierten hat. Acht Frauen stehen auf ihrer Favoritenliste, wobei die Auswahlkriterien sehr streng sind. „Ich hatte ein Gespräch mit einer Dame, der pünktlicher Feierabend, keine Zusatzbelastung wegen der Kinder am wichtigsten waren. Ihr musste ich sagen, dass sie hier fehl am Platz ist.“

Nataliia jedenfalls ist froh, wieder einen geregelten Arbeitstag zu haben und sie freut sich über die herzliche Aufnahme im Zentral-OP. „Allen, die mich ausbilden, die mir helfen, möchte ich danke sagen für ihre Ausdauer, für ihre Zeit, für ihr Verständnis. Ohne sie wäre ich längst nicht da, wo ich heute bin.“ Vieles sei hier anders als in der Ukraine, zumal Nataliia dort ausschließlich im Bereich Augenoperationen eingesetzt war.



Erst wenige Wochen alt ist dieses Kätzchen, das heute mit im Haushalt von Nataliia Tereshchenko lebt. Ein Geschenk von Marina Weidner.



Mobiler mit dem Rad. Eine Kollegin hat es Nataliia geschenkt. Fotos (3): Marina Weidner



## Dr. Marion Schwarz: Abschied nach 30 Jahren



Der lukullische Stadtrundgang mit kulinarischen Leckerbissen und auch für „alte“ Magdeburger noch Neuem über ihre Stadt machte den Abschied etwas leichter. Dr. Marion Schwarz gehört nach mehr als drei Jahrzehnten nicht mehr zum Team des Klinikums.



„Es war ein guter Tag für uns alle“, sagt Prof. Dr. Holm Eggemann, Chefarzt der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, der seine leitende Oberärztin nur ungern gehen ließ. Sehr firm und wissbegierig sei sie Zeit ihres Berufslebens gewesen, habe persönliche Interessen immer zurückgeschraubt und sich auch noch in der letzten Zeit weitergebildet, um auf dem neuesten Stand zu bleiben. Marion Schwarz war bereits als Assistenzärztin ans Olvenstedter Krankenhaus gekommen. Hier wurde sie Gynäkologin, hier hat sie später spezielle Ausbildungen in der Geburtshilfe oder der Uro-Gynäkologie absolviert.



**Chefarzt Prof. Dr. Holm Eggemann**

**„Als wichtige Ansprechpartnerin hat sie Assistenzärzten vorgelebt, was Einsatz für die Klinik bedeutet.“**

Prof. Dr. Holm Eggemann



Fachärztin, Oberärztin, Leitende Oberärztin – ihr Engagement mündete in zunehmender Verantwortung – für die Patientinnen, für das Klinikum. „Ein halbes Jahr lang war sie kommissarische Chefarztin der Klinik. Auch diese Herausforderung hat sie sehr gut gemeistert“, würdigt Holm Eggemann. Dr. Marion Schwarz war eine Instanz. Das würdigten an ihrem letzten Arbeitstag nicht nur engste Mitstreiter und die Geschäftsführung. Auch ehemalige Weggefährten, wie der langjährige Chefarzt Prof. Dr. Michael Löttge (l.), der ehemalige Oberarzt Manfred Wachsmann (3. v. l.) und der einstige Chefarzt Prof. Dr. Eberhard Canzler (4. v. l.) haben sie beim lukullischen Stadtrundgang begleitet, den das Team der Gynäkologie organisiert hatte.

## Alicia heißt das Baby von FCM-Spieler Kai Brünker

„Sie ist die süßeste Maus der Welt“, sagt der frischgebackene Papa, Kai Brünker, stolz lächelnd. Geboren wurde die kleine Alicia am 4. September 2022 (3.750 g/53 cm). Über den ersten Familienzuwachs freuen sich Mama Marina und Papa Kai enorm. Vom ersten Moment an fühlt sich die kleine Familie sehr wohl und gut versorgt im Klinikum Magdeburg. Auf der Entbindungsstation haben sie gemeinsam das Familienzimmer bezogen.

Auf der einen Seite freut sich Marina Marfing schon auf die Zeit mit der kleinen Familie zu Hause, auf der anderen Seite: „Hat man hier ganz viel fürsorgliche Unterstützung durch die Hebammen und das Pflegepersonal. Daheim wartet natürlich eine neue Herausforderung“, so die 32-Jährige. Auch wenn FCM-Mittelstürmer Kai Brünker sportlich stark eingebunden ist, freut er sich riesig auf die Zeit zu Dritt, sogar vorm Wechseln der Windeln ist ihm nicht bang: „Das ist gar kein Problem und klappt schon super mit uns beiden.“ Alicia war übrigens die 969. Geburt im Klinikum Magdeburg in diesem Jahr.



Alicia und ihrer Familie haben im Namen der Klinikum Magdeburg gGmbH die leitende Hebamme Yvonne Knuth (hinten im Bild), Oberärztin Anke Treuheit (2. v. r.) sowie Hebammen und Pflegenden der Station gratuliert.



## 1.000. Geburt im Klinikum: Mika ist das Jubiläumsbaby

Punkt 13.50 Uhr am 12. September 2022 war es so weit: Der kleine Mika erblickte das Licht der Klinikwelt. Stolze 3.250 Gramm brachte das 50 Zentimeter lange kleine Kerlchen auf die Waage. Oberärztin Anke Treuheit: „Unsere 1.000. Geburt in diesem Jahr. Mika war das 1.013. Baby“. Überglücklich hielt Mama Anja Schüler ihr großes Glück in den Armen. Mika ist das erste Kind der 29-Jährigen. Dass sie ein Jubiläumsbaby geboren hatte, überraschte sie nicht allzu sehr. „Meine Nichte hat hier am Klinikum 2014 das 1.111. Baby geboren. Eine große Stütze war Anja Schüler während der Geburt Hebamme Franziska Schwarze (l.), Kinderpflegerin Anne stand auf der Wochenstation mit Rat und Tat zur Seite.“



Schwangere, aber auch junge Eltern waren der Einladung ins Rathaus gern gefolgt.

## Der Storch im Rathaus: Wir waren dabei

Der Storch im Rathaus. Kein richtiger. Ganz abgesehen davon, dass diese Artgenossen längst gen Süden aufgebrochen sind, der Trubel würde ihnen ganz und gar nicht gefallen. Umso wohler fühlten sich Eltern, Kinder, Großeltern, die der Einladung der Landeshauptstadt Magdeburg zum „Storch im Rathaus“ gefolgt waren.

„Wir sind schon seit einigen Jahren dabei“, verrät Yvonne Knuth, leitende



Babymützen, Babyspielzeug, jede Menge Information und Aufklärung gab es am Klinikumsstand. Hier Yvonne Knuth (l.) mit Kolleginnen.

Hebamme im Klinikum Magdeburg. Wie andere Geburtskliniken der Stadt nutzten auch die Olvenstedter die Gelegenheit, sich werdenden Eltern vorzustellen, Angebote zu präsentieren, Fragen zu beantworten. „Wir freuen uns aber auch über die Möglichkeit, hier mit unseren Kolleginnen aus anderen Häusern, Schwangerschafts- oder Familienberatungen oder auch Vereinen Erfahrungen austauschen zu können, Netzwerke zu erweitern.“ Beratend zur Seite standen an diesem Septembernachmittag auch Mitarbeitende des Standes-, Jugend- oder Sozialamtes, des Jobcenters sowie von freien Trägern der Stadt.

### Am Rande ein kurzes Gespräch mit der Oberbürgermeisterin

Schon von weitem war das Anliegen von Sabine Müller und Cindy Banse zu erkennen. Die beiden Stillberaterinnen aus dem Klinikum machten mit Baby-Dummys in Tragetüchern auf sich aufmerksam. Viele junge Eltern, aber auch Schwangere fühlten sich angezogen und animiert, Fragen zu stellen. Wie lange, in welcher Position, wann und wie oft sollte gestillt werden, was muss beachtet werden? „Obwohl Stillen zu den natürlichsten und selbstverständlichsten Dingen der Welt gehört, gibt es viele Unsicherheiten“, weiß Sabine Müller aus Erfah-



Freuten sich über den Zuspruch: Veranstalterin und Oberbürgermeisterin Simone Borris (r.) und Stillberaterin Sabine Müller.

rung. Als Oberbürgermeisterin Simone Borris am Klinikumsstand vorbeischaut, gratulierte die Stillberaterin spontan. „Ich habe mich sehr gefreut, dass Sie die Wahl gewonnen haben. Endlich mal eine Frau und eine, die es packt. Da bin ich sicher.“ Simone Borris ist zugleich Aufsichtsratsvorsitzende des Klinikums.

Am Rande der Veranstaltung gab es jede Menge Spaß bei Spielaktionen, beim Malen oder Basteln.



# Willkommen im Beruf, willkommen im Klinikum

2019 haben sie ihre Ausbildung begonnen: Nun sind die Pflegefachkräfte in ihrer Arbeitswelt angekommen. Während eines feierlichen Aktes in Magdeburgs Veranstaltungshalle „Halber 85“ erhielten sie Ende August ihre Abschlusszeugnisse.

„Ein Hoch auf das, was vor uns liegt, dass es das Beste für uns gibt. Ein Hoch auf das, was uns vereint. Auf diese Zeit.“ Unter den Klängen dieses Songs von Andreas Bourani und großem Applaus von Eltern, Freunden, Lehrenden zogen die festlich gekleideten Absolventen in die Halber 85 ein. Gänsehaut für alle, auch für Schulleiterin Christina Heinze, zugleich Pädagogische Geschäftsführerin im Bildungszentrum für Gesundheitsberufe Magdeburg, und Pfarrer Hans Bartosch, die den Zug der jungen Frauen und Männer anführten. „Wir feiern Sie“, sagte der Pfarrer später in seiner Festrede. „Und um ehrlich zu sein: Wir feiern auch uns und mit ihnen ein Stück Zukunft des Deutschen Gesundheitswesens.“ Die zurückliegenden drei Jahre hätten gezeigt, dass die einstigen Azubis richtig sind im Beruf. Nicht perfekt, aber richtig.“ Und dann sagt Pfarrer Bartsch noch: „Sie sind wunderbare Menschen, so möge es bleiben.“ Einen Wunsch richtet auch Ingolf Drube an die VIPs dieser Veranstaltung: „Folgen Sie nicht ausgetretenen Pfaden, finden sie ihren eigenen Weg.“ Der Pfl-



Mit den Zeugnissen, überreicht von Schulleiterin Christina Heinze, gab es für jede/jeden eine Sonnenblume. Symbol für Sonne, Licht, Leben, Wärme.



gedirektor am Klinikum Magdeburg sprach im Namen aller Ausbildungsbetriebe zu den frisch gebackenen Pflegekräften. „Sie haben einen der schönsten Berufe der Welt gewählt, der ihnen zugleich unendlich viele Entwicklungsmöglichkeiten öffnet. Das Zeugnis ermächtigt sie nun, in eine aufregende Berufszeit zu starten.“

**„Als Pflegekräfte sind Sie das Gold der Einrichtungen.“**  
Ingolf Drube, Pflegedirektor

Unsere Gesellschaft, so Drube, beginne zu verstehen, wie wichtig es ist, ausreichend Pflegekräfte vorzuhalten. „Leider kommt diese Erkenntnis Jahre zu spät.“ Umso mehr freuten sich Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen

über den Berufsstart des Pflegenachwuchses.

„Sie sind die Zukunft der Pflege“, attestiert Schulleiterin Christina Heinze ihren scheidenden Zöglingen. „Heute dürfen sie sich feiern und stolz sein.“ Und dann verrät sie noch ein Rezept: „Der Erfolg hat drei Buchstaben: T U E.“ Genau das wollen auch die acht jungen Pflegekräfte aus dem Klinikum, die zum 1. September ihren unbefristeten Arbeitsvertrag erhalten haben. Deshalb für sie, für alle zum Schluss noch einmal: „Ein Hoch auf uns. Auf dieses Leben. Auf den Moment, der immer bleibt.“

Extrafoto mit den Absolventen aus dem Klinikum Magdeburg. Pflegedirektor Ingolf Drube (r.) hatte allen zuvor eine kleine Überraschung überreicht.





Die Zukunft des Klinikums. Insgesamt 38 Auszubildende starteten im September in einen neuen Lebensabschnitt. Sie alle haben hervorragende Chancen auf unbefristete Arbeitsstellen im Klinikum.

## Möge der Mönchspfeffer ein gutes Omen sein

Für die Theorie gab's Schultüten und kleine Aufmerksamkeiten im Klassenraum, während der Praxisteil ganz praktisch begann. Im Garten der Sinne pflanzten die neuen Auszubildenden unseres Klinikums einen Mönchspfeffer-Busch. Die Heilpflanze gab es bereits in der Antike. Lebenswille, Ausdauer und Kraft haben sie über Jahrhunderte getragen.

26 angehende Pflegefachkräfte, zwei Medizinisch-technische Radiologieassistenten, sechs Operationstechnische Assistenten, drei Anästhesietechnische Assistenten sowie eine Kauffrau im Gesundheitswesen sind unlängst in das neue Ausbildungsjahr gestartet. Alle werden im Klinikum ihre praktische Ausbildung absolvieren. Den theoretischen Part übernehmen neben der Bildungszentrum für Gesundheitsberufe gGmbH weitere Kooperationspartner. Hier lernen die Auszubildenden von insgesamt 21 Trägern, darunter Kranken-

häuser Magdeburgs und der Region sowie ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen. Insgesamt starteten im September 82 Auszubildende ihre generalistische Ausbildung zur Pflegefachkraft. Geht alles gut, werden sie Ende August 2025 in ihre Berufe einsteigen können. Doch dazwischen liegen anstrengende Jahre des Lernens.



**Guter Start in einen neuen Lebensabschnitt: Die Pflanzaktion zum Ausbildungsstart im Garten der Sinne soll Tradition werden.**

Dessen ist sich auch Katarina Gundlach bewusst, die sich trotz Familie mit kleiner Tochter für die Ausbildung im Klinikum entschieden hat. Die 33-Jährige hat bereits zwei Berufsabschlüsse in der Tasche und zwölf Jahre als Friseurin gearbeitet. „Ich wollte es doch noch mal wissen“, sagt Katarina, die eigentlich gleich nach ihrem Schulabschluss in einen Pflegeberuf einsteigen wollte. „Leider hat das damals nicht geklappt. Deshalb bin ich zunächst Physiotherapeutin geworden. Mit Unterstützung meiner Familie erfülle ich mir meinen Traum. Wir kriegen das schon hin.“ Das hofft auch Vivien Niklowitz. Vor kurzem erst hat die 16-Jährige ihre letzten Prüfungen in der Schule bestanden, nun steht Lernen wieder im Mittelpunkt ihres Lebens. „Menschen pflegen, macht mich glücklich“, begründet sie ihre Berufswahl. Engagierte und motivierte Kollegen machen Pflegedirektor Ingolf Drube glücklich. „Wir brauchen sie“, sagt er.

## ERNÄHRUNGSEXPERTE MARCO GRÖBKE EMPFIEHLT

### Jetzt die Immunabwehr stärken

Im Herbst und Winter hat unser Körper oft viel auszuhalten. Der häufige Wechsel von kalt zu warm und umgekehrt, trockene Heizungsluft oder nasskaltes Wetter setzen ihm zu. Ein starkes Immunsystem kann uns fit halten und vor Krankheiten schützen. „Eine goldene Regel für den Weg dahin gibt es nicht“, sagt Ernährungsexperte Marco Gröbke, der auf einen ganzheitlichen Ansatz

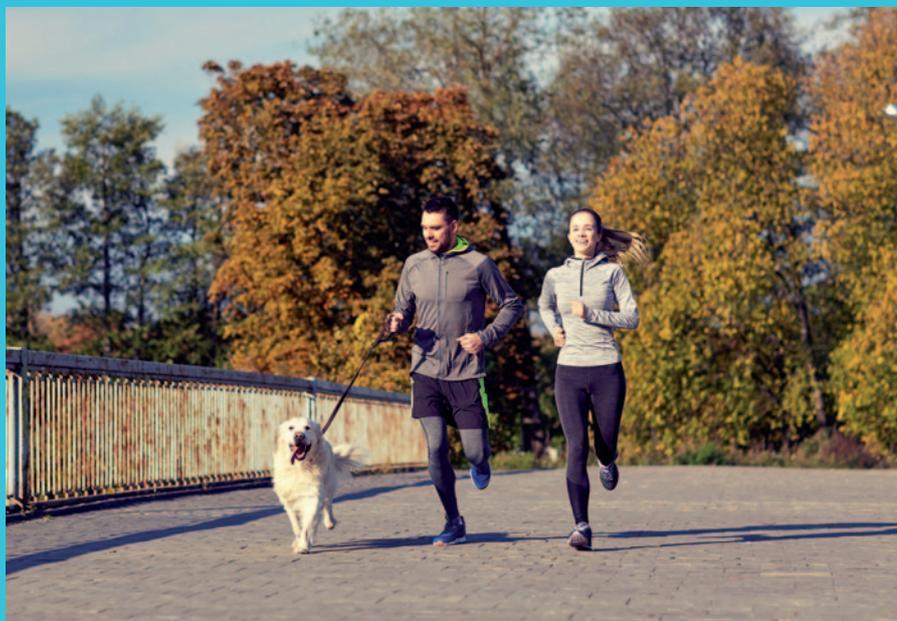
setzt: Gesunde Ernährung, viel trinken (bis zu zwei Liter pro Tag), regelmäßige Bewegung, gesunder Schlaf, der Abwehrzellen stärkt, frische Luft und Sonne. Das heißt, jeden Tag mindestens eine halbe Stunde raus in Mutter Natur, um Vitamin D zu tanken.

Zusätzlich zu gesundem Essen kann Schärfe nicht schaden. Der Wirkstoff



Capsaicin in Chilis beispielsweise wirkt antibakteriell und entzündungshemmend und regt die Durchblutung der Schleimhaut an. Das schaffen auch die in Meerrettich, Senf und Wasabi enthaltenen Senfölglycoside.

So gestärkt lässt sich ein moderates Training gut angehen. Bestens geeignet: Rad fahren, laufen oder schwimmen. Dadurch wird das Immunsystem stimuliert, die Regeneration gefördert. Zum Schluss noch drei unterstützende Tipps: Nicht rauchen, wenig Alkohol und drei- bis viermal täglich stoßlüften.



### Apfel-Ingwer-Booster

#### Zutaten:

- 2-3 Äpfel
- 200 ml Wasser
- 1 Zitrone oder Limette
- 1 großes Stück Ingwer
- 1/2 Teelöffel Kurkuma

Auch andere Obst- und/oder Gemüsesäfte sind gesund. Einfach ausprobieren.  
Fotos (2): Ingimage

#### Zubereitung:

Äpfel waschen und entkernen. Ingwer schälen, Zitrone/Limette auspressen. Bei Bedarf zusätzlich Wasser hinzufügen. Alle Zutaten, bis



auf Kurkuma, in den Mixer geben und gut durchmischen. Zum Schluss Kurkuma unterrühren. Der Booster lässt sich gut im Kühlschrank aufbewahren.

Dosisempfehlung: Ein Schnapsglas pro Tag kühl genießen. Äpfel liefern dem Immunsystem darmfördernde Ballaststoffe und Phenole. Ingwer und Kurkuma wirken entzündungshemmend und antimikrobiell. Zitrusfrüchte sind Vitamin-C-Lieferanten.

# Wobau eröffnet neues Servicebüro am Nicolaiplatz

## Zentrale Anlaufstelle für alle Anliegen rund ums Wohnen im Norden Magdeburgs

Neue Anlaufstelle für mehr als 7.000 Mieterinnen und Mieter im Magdeburger Norden: Die Wohnungsbaugesellschaft Magdeburg (Wobau) zeigt künftig mit einem modernen Servicebüro am Nicolaiplatz im Herzen der Neuen Neustadt Präsenz und setzt auf noch mehr Kundenfreundlichkeit.

„Wir freuen uns, an diesem Standort aktiv zu werden und Präsenz zu zeigen, um für alle Anliegen und Probleme erreichbar zu sein und in gewohnter Wobau-Qualität ein offenes Ohr für unsere Mieterinnen und Mieter zu haben“, sagt Tobias Hoffmann, Leiter der Wobau-Geschäftsstelle Nord. Das Servicebüro bietet dazu künftig das komplette Leistungsspektrum für Bestandskunden und Mietinteressenten. Für Tobias Hoffmann liegen die Vorteile auf der Hand: „Derzeit liegt unsere Geschäftsstelle etwas unscheinbar in der Moritzstraße in einem Hinterhof. Die Räumlichkeiten sind zwar barrierefrei zu erreichen, sind aber aufgrund der Gegebenheiten in puncto Mieter- und Kundenfreundlichkeit nicht auf

dem neuesten Stand und wenig ansprechend.“

Deshalb war es schon seit einiger Zeit sein Wunsch, direkt an die belebte Lüneburger Straße und den zentral gelegenen Nicolaiplatz zu rücken und dort ein modernes Servicebüro zu eröffnen. Ab Mitte Oktober wird die neue Anlaufstelle für Besucherinnen und Besucher offenstehen – barrierearm, mit Anbin-



**Tobias Hoffmann, Leiter der Wobau-Geschäftsstelle Nord**  
Foto: Andreas Lander

dung an den öffentlichen Nahverkehr, gut sichtbar und mit ausreichend freien Parkplätzen in unmittelbarer Nähe. Dazu wurden die Räume eines ehemaligen Solariums umgebaut.

Für den 21. Oktober ist bereits eine öffentliche Aktion in den neuen Räumen geplant: Von 10 bis 18 Uhr empfangen die Städtischen Werke Magdeburg Interessenten dort zu einer Energieberatung.

Das neue Büro im Norden ergänzt die Service-Stellen der kommunalen Wohnungsbaugesellschaft in den Stadtteilen. So wurde erst im Frühjahr im Süden der Stadt an der Ecke Salbker Straße/Leipziger Straße ein modernes Wobau-Servicebüro eröffnet. In der Großen Diesdorfer Straße (Stadtfeld-West) gibt es bereits seit einigen Jahren eine repräsentative Anlaufstelle in zentraler Lage.

Die Wobau-Geschäftsstelle Nord betreut mehr als 7.000 Wohnungen in den Stadtteilen Neue Neustadt, Curie-siedlung, Neustädter Feld, Neu-Olvenstedt, Nordwest, Kannenstieg und Neustädter See.

[www.wobau-magdeburg.de](http://www.wobau-magdeburg.de)



**Wobau-Servicebüro  
am Nicolaiplatz**

## UNSERE SERVICE-ANGEBOTE

### Cafeteria & Bäckerei

Mo. bis So. 5.30 bis 17.00 Uhr

### Fernsehapparat/Telefon

Patienten können kostenfrei ins deutsche Festnetz telefonieren und fernsehen. Aus hygienischen Gründen ist die Nutzung eines persönlichen Kopfhörers angezeigt.

### Geldautomat

Im Foyer finden Sie einen Automaten.

### Getränkeautomat

Auf der Wartefläche der Notfall- und Fachambulanz.

### Ihre Anregungen

Ihre Meinung und Kritik ist uns genauso wichtig wie Ihre Zufriedenheit. Sprechen Sie uns daher direkt an: Tel. 0391 791-2026 oder per E-Mail an: [Qualitaetsmanagement@Klinikum-Magdeburg.de](mailto:Qualitaetsmanagement@Klinikum-Magdeburg.de)

### Internet

Die Internetnutzung im KMD ist kostenfrei. Hierfür erhalten Sie die Zugangsdaten bei der Aufnahme.

### Kantine

geöffnet für jedermann Mo. bis Fr. 8.00 bis 10.00 Uhr und 11.30 bis 13.30 Uhr

### Parken

Kurzzeitparkplätze für Notfälle finden Sie vor der Notaufnahme. Es gibt 700 Besucherparkplätze entlang der Birkenallee (kostenpflichtig, 1 € pro Stunde, 6 € Tageskarte). Die ersten 30 Minuten sind kostenfrei.

### Patientenfürsprecher

Sie haben Anregungen, Lob oder Kritik bezüglich Ihres Aufenthalts in unserem Klinikum? Der unabhängige Patientenfürsprecher Ferdinand Pretz unterstützt Sie gern. Für persönliche Gespräche steht er immer mittwochs von 10 bis 12 Uhr zur Verfügung. Sie können den Patientenfürsprecher auch per E-Mail erreichen: [Patientenfuersprecher@Klinikum-Magdeburg.de](mailto:Patientenfuersprecher@Klinikum-Magdeburg.de).

### Post

Briefkästen stehen im Eingangsbereich.

### Raum der Stille

Der Raum der Stille (am Ende der Magistrale) kann von Patienten und Angehörigen jederzeit genutzt werden.



### Physiotherapie

Rezepte für physiotherapeutische Maßnahmen können im Klinikum eingelöst werden. Die Physiotherapie mit umfangreichem Therapiespektrum ist zugelassene Praxis für alle Kassen- und Privatversicherte. Sie bietet darüber hinaus verschiedene Präventionskurse siehe [www.klinikum-magdeburg.de](http://www.klinikum-magdeburg.de) (Teilerstattung der Kosten über Krankenkassen ist möglich).

### Seelsorge

Unsere Klinikseelsorger Frau Rabenstein, Herr Marcinkowski und Herr Schmiedchen sind unabhängig von einer Kirchengliederung für alle Patienten, Angehörigen und Mitarbeiter telefonisch unter 0391 791-2079 zu erreichen. Gerne vermitteln auch die Pflegekräfte einen Kontakt oder Sie können eine Nachricht im Briefkasten im Eingangsbereich hinterlassen. Bei religionsgebundenen Anliegen kontaktieren Sie bitte unsere Information unter Tel. 0391 791-0.

### Servicepaket

Ein Servicepaket mit den wichtigsten Utensilien für Ihre persönliche Hygiene (Handtuch, Waschlappen, Duschbad, Zahnbürste usw.) stellt das Klinikum Patienten bereit, die unvorbereitet ins Krankenhaus müssen. Wenden Sie sich dafür bitte an das Pflegepersonal.



## UNSERE ZENTREN UND KLINIKEN



### Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

**Prof. Dr. med. Karsten Ridwelski**

Tel.: 0391 7914201

Viszeralchirurgie@Klinikum-Magdeburg.de



### Klinik für Neurologie

**Dr. med. Hartmut Lins**

Tel.: 0391 7914601

Neurologie@Klinikum-Magdeburg.de



### Zentrum für Unfallchirurgie und Orthopädie

#### Klinik für Unfallchirurgie

**PD Dr. med. habil. Fred Draijer**

Tel.: 0391 7914401

Unfallchirurgie@Klinikum-Magdeburg.de



### Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

**Prof. Dr. med. Wolfgang Jordan**

Tel.: 0391 7913401

Psychiatrie@Klinikum-Magdeburg.de



### Klinik für Orthopädie II

**Prof. Dr. med. habil. Jörg Franke**

Tel.: 0391 7915201

Ortho@Klinikum-Magdeburg.de



### Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie

**Prof. Dr. med. Hans-Henning Flechtner**

Tel.: 0391 7913301

KJP@Klinikum-Magdeburg.de



### Klinik für Gefäßchirurgie

**PD Dr. med. habil. Jörg Tautenhahn**

Tel.: 0391 7914301

Gefaesschirurgie@Klinikum-Magdeburg.de



### Klinik für Neurochirurgie und Wirbelsäulenchirurgie

**Prof. Dr. med. Christian Scheller**

Tel.: 0391 7914701

Neurochirurgie@Klinikum-Magdeburg.de



### Zentrum für Innere Medizin

#### Klinik für Kardiologie/Diabetologie

**Prof. Dr. med. Hendrik Schmidt**

Tel.: 0391 7915301

Kardiologie@Klinikum-Magdeburg.de



### Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie

**Dr. med. Christian Koch**

Tel.: 0391 7914501

HNO@Klinikum-Magdeburg.de



### Klinik für Gastroenterologie

**Dr. med. Thomas Gottstein**

Tel.: 0391 7915401

Gastroenterologie@Klinikum-Magdeburg.de



### Klinik für Plastische, Ästhetische und Handchirurgie

**Dr. med. Bchar Ibrahim**

Tel.: 0391 7914901

PLCH@Klinikum-Magdeburg.de



### Klinik für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin

**Prof. Dr. med. Christoph Kahl**

Tel.: 0391 7915601

Onkologie@Klinikum-Magdeburg.de



### Klinik für Urologie/Kinderurologie

**Dr. med. Rainer Hein**

Tel.: 0391 7913901

Urologie@Klinikum-Magdeburg.de



### Zentrum für Anästhesiologie und Intensivmedizin

#### Klinik für Anästhesiologie und Schmerztherapie

**Dr. med. Christiana Hesse**

Tel.: 0391 7913101

Anaesthesiologie@Klinikum-Magdeburg.de



### Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

**Dr. med. Matthias Heiduk**

Tel.: 0391 7913501

Kinderklinik@Klinikum-Magdeburg.de



### Klinik für Intensiv- und Rettungsmedizin

**Prof. Dr. med. habil. Martin Sauer**

Tel.: 0391 7913101

Intensivtherapie@Klinikum-Magdeburg.de



### Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie

**Dr. med. Ulf Redlich**

Tel.: 0391 7913701

Radiologie@Klinikum-Magdeburg.de



### Klinik für Notfallmedizin

**Dr. med. Stephan Singöhl**

Tel.: 0391 7913201

Notfallmedizin@Klinikum-Magdeburg.de



### Institut für Pathologie

**Dr. med. Karsten Hellwig**

Tel.: 0391 7914801

Pathologie@Klinikum-Magdeburg.de



### Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

**Prof. Dr. med. habil. Holm Eggemann**

Tel.: 0391 7913601

Gynaekologie@Klinikum-Magdeburg.de



**Klinikum Magdeburg gemeinnützige GmbH**  
Birkenallee 34, 39130 Magdeburg  
Tel. 0391 791-0  
info@klinikum-magdeburg.de  
www.klinikum-magdeburg.de

Folgen Sie uns auf:



Informationen für niedergelassene Ärzte –  
Klinikum Magdeburg gGmbH:

